



Vorlage der Verwaltung für:	Abstimmergebnis		
	Ja	Nein	Enth.
Technischer Ausschuss			
Stadtvertretung			

<input checked="" type="checkbox"/> öffentliche Sitzung	<input type="checkbox"/> nichtöffentliche Sitzung
---	---

Dezernat: III	Amt: Gebäudemanagement Amt für Stadtentwicklung/Bauleitplanung	Sachbearb.: Frau Brockmann Frau Weidenfeld
------------------	--	--

Beteiligte Ämter:	Sichtvermerk:
Finanzabteilung	
Amt für Stadtentwicklung	
Amt für Stadtentwicklung/Bauleitplanung	
Gebäudemanagement	
Amt für Bildung, Kultur und Sport	

gesehen:	I	III

TOP: Kultur- und Bildungszentrum Schmallenberg

Produktgruppe: 21.01 Bereitstellung schulischer Einrichtungen und Leistungen

1. Beschlussvorschlag:

Der Technische Ausschuss schlägt der Stadtvertretung folgenden Beschluss vor:
Die Stadtvertretung beschließt die Durchführung des Projektes „Kultur- und Bildungszentrum“ in Schmallenberg.
Die Verwaltung wird beauftragt, den Planungswettbewerb vorzubereiten und durchzuführen.

2. Sachverhalt und Begründung:

Am 14.05.2020 wurde der Stadtvertretung das Projekt „Digitales Bildungszentrum“ durch Herr Franssen von Architektur.dlx vorgestellt.
Das Projekt ist ein Teilprojekt der interkommunalen Zusammenarbeit „LenneSchiene“, deren Fortführung sowie Qualifizierung zur REGIONALE 2025 mit der Vorlage X/103 thematisiert wird.

Der Titel des Projektes wird von „Digitales Bildungszentrum“ (DBZ) in „Kultur- und Bildungszentrum“ (KuBiz) umbenannt. Der anfängliche Titel wird den angestrebten Nutzungen nicht gerecht. Ab dem nächsten Arbeitsschritt im Planungsprozess soll der neue Titel verwendet werden.

Mit dem Kultur- und Bildungszentrum soll am Standort des Schulzentrums in Schmallenberg ein Multifunktionsgebäude entstehen, mit passenden Räumlichkeiten zur kulturellen, künstlerischen und digitalen Bildung. Die Räumlichkeiten ermöglichen das Ausüben und Aufführen von Musik, Kunst und Theater. Im Moment wird die Aula für Musik- und Theateraufführungen genutzt, aber diese ist nicht mehr zeitgemäß und nur beschränkt für solche Aktivitäten nutz-

bar. Es sollen mehrere Unterrichts- und Probenräume für Kunst, Musik, Theater und digitale Bildung / Aufklärung geben sowie einen Saal für Musik- und Theateraufführungen. Die neuen Räumlichkeiten sollen von den Schülern ebenso wie von Externen (z. B. Gastspiele) genutzt werden können um eine ganzheitliche Nutzung des Gebäudes zu ermöglichen.

Aufgrund der geschätzten Baukosten von 8 Mio. € ist eine europaweite Ausschreibung der Architektenleistung notwendig. Zur Unterstützung der Durchführung eines solchen Planungswettbewerbs wird ein Büro mit entsprechender Expertise beauftragt. Die in den Haushalt eingestellten Kosten für die Durchführung des Planungswettbewerbs sowie die Beauftragung eines Betreuungsbüros liegen bei 120.000 €.

Es gibt verschiedene Verfahrensarten eines Planungswettbewerbs, in diesem Fall wird ein 1-phasiger nicht offener Realisierungswettbewerb ausgewählt. Einem Realisierungswettbewerb liegt im Gegensatz zum Ideenwettbewerb die Realisierungsabsicht der Wettbewerbsaufgabe zugrunde. Bei einem 1-phasigen Wettbewerb gibt es nur eine Entscheidungsrunde, dies wurde als zeitgünstigere Option erwägt. Bei einem nicht offenen Planungswettbewerb werden eine angestrebte Zahl an Teilnehmern, die vorzulegenden Nachweise, das zur Auswahl der Teilnehmer angewandte Verfahren sowie ggf. die Namen bereits vorausgewählter Teilnehmer angegeben. Die Form des nicht offenen Wettbewerbs wurde ausgewählt um die Teilnehmerzahl zu begrenzen und damit den Aufwand geringer zu halten sowie Teilnehmer mit Expertise im Bereich Kulturbauten auswählen zu können.

Das typische Ablaufschema eines Planungswettbewerbs gliedert sich in den formalen Teil der Wettbewerbsauslobung (hierfür werden die Auswahlkriterien für den Wettbewerb festgelegt), dann erfolgt das Bewerbungsverfahren mit der Teilnehmerauswahl. Als nächstes wird die Aufgabenstellung bekannt gegeben und der Wettbewerb ausgelobt. Hierfür sind Voruntersuchungen (z. B. Machbarkeitsstudie von Herr Franssen) notwendig. Es werden somit Unterlagen für den Wettbewerb erstellt. Darauf folgend wird das Wettbewerbsverfahren durchgeführt. Hierzu gehören die Entgegennahme der Arbeiten sowie ein Rückfragenkolloquium. Danach werden die Ergebnisse vorgeprüft und innerhalb der Preisgerichtssitzung die Sieger des Wettbewerbs ermittelt. Das Verfahren schließt mit der Preisgerichtssitzung und der anschließenden Präsentation der Siegesentwürfe ab.

Als nächste Schritte stehen damit die Beauftragung eines Büros zur Betreuung des Planungswettbewerbs an sowie die Erstellung der Unterlagen für die Auslobung des Wettbewerbs.